

Sophie Haring, Dipl.-Kulturwirtin

Konzeption und Umsetzung eines blended learning-Angebots

ILIAS-Kurs zur Umsetzung der
WÜ „Wissenschaftliche Präsentationstechniken“

Zusammenfassung

Das hier vorgestellte Projekt wurde im Rahmen einer als Lehrauftrag gegebenen wissenschaftlichen Übung zu Präsentationstechniken für Studierende des Masters „Governance and Public Policy – Staatswissenschaften“ erstellt, um den Kurs in Form des *blended learning* anbieten zu können. Als Hauptwerkzeug wurde ein ILIAS-Kurs erstellt, dessen Inhalte zu verschiedenen Zeitpunkten während des Semesters und mit unterschiedlichen Zielsetzungen eingesetzt werden.

Der Kurs konnte so über die als Wochenend-Sitzungen konzipierten Blocktermine hinaus angereichert werden; die Blocksitzungen konnten zur vertieften Behandlung zentraler Fragen genutzt werden. Die Studierenden konnten individuell unterstützt werden. Zugleich stellten sich auch einige Probleme im Zusammenhang mit der Nutzung neuer Plattformen und Techniken ein, die aber durch mehr Routine aller Beteiligten auf lange Sicht reduziert werden könnten.

Schlagwörter

E-Learning, Medienprojekt, ILIAS-Kurs, blended learning,
Flipped Classroom, selbstreguliertes Lernen, Präsentationstechniken

1 Idee, Vorüberlegungen und Einordnung in den Kontext

Das hier konzipierte Seminar richtet sich an Studierende des forschungsorientierten Masterstudiengangs „Governance and Public Policy – Staatswissenschaften“ an der Universität Passau. Als Nachwuchsforscher:innen sollen den Teilnehmer:innen in dieser Veranstaltung verschiedene Techniken der Präsentation und der Visualisierung wissenschaftlicher Inhalte vermittelt werden.

Konkret werden Rahmenbedingungen wissenschaftlicher Präsentationen (Vorträge und Posterpräsentationen auf Konferenzen, Workshops, Summer Schools und vieles andere mehr) und spezifische Anforderungen an die jeweils angemessenen Arten der Präsentation vermittelt. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf die Visualisierung von Forschung gelegt, was die Arbeit mit Computerprogrammen ebenso einschließt wie Grundlagen des visuellen Designs für Poster und Computer-Slides. Auch das Arbeiten mit der eigenen Stimme, der Umgang mit Nervosität und das Geben und Empfangen von Feedback werden behandelt.

Die wissenschaftliche Übung habe ich als Lehrbeauftragte unterrichtet und mein Wissen aus dem DLMP-Programm genutzt, um einerseits die Vorteile digital gestützter Vermittlung zu nutzen und zugleich auch den Notwendigkeiten universitärer Lehre unter Bedingungen der Corona-Pandemie gerecht zu werden.

2 Praxisbericht zum Lernmedienprojekt

Die grundsätzliche Zielsetzung und zentralen Inhalte der wissenschaftlichen Übung werden durch die Anforderungen der Studienordnung¹ vorgegeben. Wie diese erreicht werden, ist den Lehrenden aber freigestellt. Im Lichte der Anforderungen an Lehre in Zeiten der Corona-Pandemie entschied ich mich dafür, synchrone Präsenzeinheiten durch asynchrone Einheiten über ILIAS zu ergänzen. Dieses Zusammenspiel wurde sowohl mit synchronen online-Sitzungen als auch physischen Präsenzeinheiten umgesetzt.

Der ILIAS-Kurs diente sowohl zur Vorbereitung der weiteren Einheiten, als auch zur Ergänzung und als Material zur Nachbereitung.

¹ Universität Passau: M.A. Staatswissenschaften, Modulkatalog (https://www.phil.uni-passau.de/fileadmin/dokumente/fakultaeten/phil/Dekanat/Studiengangskoordination/Modulkataloge/Master/MA_STAWI_aktuell.pdf, zuletzt abgerufen am 30.01.2022).

2.1 Zielgruppe und Lernziele

Der hier vorgestellte Kurs wendet sich an Studierende des Master-Studiengangs „Governance and Public Policy – Staatswissenschaften“ an der Universität Passau. Es handelt sich um einen verpflichtend zu belegenden Kurs, der mit einer mündlichen Prüfung abgeschlossen wird.

Im Seminar geht es in erster Linie um

- ein Kennenlernen verschiedener Präsentationsformen und
- die technischen Werkzeuge, um diese selbst vorzubereiten;
- die Fähigkeit, eigene Forschungsansätze sowie -ergebnisse dem Publikum angemessen aufzubereiten;
- ein grundlegendes Wissen über sprachliche Ausdrucksweise und Körpersprache und, in der Folge,
- die Fähigkeit, die eigene Forschung zu kommunizieren.

2.2 Didaktisches Konzept, geplanter Einsatz in der Lehre

Der in ILIAS erstellte Kurs wird als Ergänzung zu den synchronen Einheiten der wissenschaftlichen Übung eingesetzt. Mit den über die Plattform zur Verfügung gestellten Inhalten werden verschiedene Ziele verfolgt, die die Umsetzung in Form eines blended learning-Kurses ermöglichen:

- vorbereitendes Grundlagenwissen in Form spezifischer Lerneinheiten, die vor den synchronen Einheiten durch die Studierenden eigenständig bearbeitet werden sollen;
- in den synchronen Einheiten behandelte Inhalte, aufbereitet als eigene Lerneinheit und angereichert mit vertiefenden Texten, Quellen und weiteren Informationsangeboten und Beispielen zu Präsentationen und Techniken zur Vorbereitung der letztendlichen Prüfung;
- zusätzliche für den Themenkomplex wichtige Inhalte, die aus Zeitgründen nicht in den synchronen Einheiten behandelt werden können und nicht zentraler Inhalt der Prüfung sind.

Das Kursangebot soll also durch die Materialien in ILIAS beständig begleitet und vertieft werden. Die Studierenden sollen sowohl online in ILIAS als auch in den gemeinsamen Sitzungen neue Aspekte erlernen, vertiefen und ergänzen.

Eine Zielsetzung ist es, die synchronen Einheiten im Bereich der reinen Wissensvermittlung zu entlasten und über die Technik des *flipped classroom* eine vertiefte Diskussion zentraler Aspekte zu ermöglichen. Zudem sollen die Studierenden trotz der Konzentration der synchronen Sitzungen (zwei abendliche Sitzungen, zwei Gruppensprechstunden, ein Wochenende) über das Semester hinweg auf ihrem Lernweg und in der Entwicklung ihrer Posterpräsentation (Prüfungsleistung) begleitet und unterstützt werden. Für die Vorbereitung der Prüfung werden auch die aufbereiteten Materialien aus den synchronen Sitzungen eingesetzt (ähnlich der Weitergabe eines Foliensatzes, aber unter Nutzung der Möglichkeiten eines online-Kurses ausgeweitet und erläutert). Zudem sollen die Studierenden durch schnell erreichbare Zusatzangebote angeregt werden, sich tiefer mit einzelnen Aspekten zu beschäftigen.

Bei den vorbereitenden Einheiten geht es einerseits um die verschiedenen „Arenen“ von Präsentationen (Konferenzen, Summer Schools, u.a.), andererseits um die Schritte, die Planung und Vorbereitung einer Präsentation beinhalten. Diese Einheit wird zu Beginn des Semesters freigeschaltet und steht den Studierenden mehrere Wochen zur Verfügung. Vier Wochen nach Beginn des Semesters muss abschließend eine erste Aufgabe zu Zielen und Umsetzungsschritten der Prüfungsleistung über eine Abgabeeinheit in ILIAS eingereicht werden. Die Studierenden erhalten von der Dozentin per E-Mail Feedback auf die eingereichte Lösung. Diese Inhalte sollen innerhalb von vier Wochen bearbeitet werden. Die konkrete Bearbeitungszeit beträgt etwa vier Stunden.

Eine weitere Einheit, die für das Format *flipped classroom* genutzt wird, ist diejenige zu Computer-Programmen für die Erstellung von wissenschaftlichen Postern und Computerpräsentationen. In einem ILIAS-Lernmodul werden verschiedene Möglichkeiten vorgestellt und die Bedienung von zwei Programmen Schritt für Schritt erläutert. In einer synchronen Sitzung per Zoom werden Fragen zu den Programmen beantwortet und einzelne, kleine Übungsaufgaben gelöst. Für die Bearbeitung dieser Inhalte haben die Studierenden insgesamt fünf Wochen Zeit. Das Lernmodul kann in etwa zwei Stunden bearbeitet werden, wobei das „Probieren“ der einzelnen Programme individuell ausgedehnt werden kann.

Die in der synchronen Wochenend-Sitzung behandelten Themen zu Visualisierung, Vortragstechniken, Aufarbeitung von Inhalten, Feedback, Umgang mit Nervosität und Körpersprache werden in einem weiteren Lernmodul aufbereitet und nach der Sitzung bereitgestellt. Auf der Basis dieser Inhalte können die Studierenden weiter an ihrem Poster und der dazugehörigen Präsentation arbeiten. Abschließend geben sie einen ersten Entwurf ihrer Poster ab, auf die sie wiederum Dozentinnen-Feed-

back erhalten. Regelmäßige Gruppensprechstunden begleiten die Studierenden zusätzlich. Für die Nachbereitung der Sitzung anhand des Lernmoduls haben die Studierenden vier Wochen Zeit.

2.3 Praktische Umsetzung, Gestaltung

Für die wissenschaftliche Übung wurde ein Kurs in ILIAS erstellt. Die Studierenden finden darin in drei Spalten angeordnet die folgenden Inhalte:

- Unter der Überschrift „Organisatorisches“ einen Ordner, der
 - ein Forum zum allgemeinen Austausch beinhaltet, sowie
 - eine kurze Beschreibung des Kurses und der wichtigsten Termine in Form einer Inhaltsseite, und
 - eine Übersicht über Themen für die Posterpräsentation als pdf-Datei.
- Unter der Überschrift „Lerninhalte“ die drei Ordner
 - Formen von und Ansprüche an wissenschaftliche Präsentationen (vorbereitend zu erarbeitende Grundlagen),
 - Visualisierung (für das Format *flipped classroom* vorbereitete Materialien zu Computer-Programmen),
 - Vorbereitung und Umsetzung wissenschaftlicher Präsentationen (Materialien der synchronen Einheit zur Nachbereitung mit ergänzenden Angeboten).
- Unter der Überschrift „Postersession“
 - zwei Aufgaben zur Abgabe der Lösungen, die auf die Prüfungsleistung vorbereiten sowie des Posters als Datei.

Die oben genannten Lerninhalte wurden als Lerneinheiten in ILIAS erstellt. Darin sind erklärende Texte und Screencasts enthalten. Diese werden durch kurze Selbstlernfragen abgerundet, die den Studierenden zur selbständigen Kontrolle des eigenen Lernerfolgs dienen. Es wird beständig die Möglichkeit genutzt, Beispiele auf anderen Seiten zu verlinken, sowie auch andere Medieninhalte, wie über die Bibliothek verfügbare Texte, Blogposts und Podcasts direkt über Links zugänglich zu machen. Dies soll den Gewohnheiten der Nutzer:innen entgegenkommen und die Hürden für eine eigenständige Vertiefung des Gelernten minimieren.

Als zusätzliches Thema wird eine Einheit zur Arbeit mit der Stimme angeboten, in der ein Video durch die zentralen Aspekte führt.

2.4 Erfahrung aus der Praxis

Dieses Projekt konnte schon im Unterricht mit Studierenden verwendet werden. Es war mithilfe des ILIAS-Kurses möglich, die Inhalte sowohl online und im Rahmen selbstregulierten Lernens² bereitzustellen, als auch in Präsenzsitzungen zu vermitteln.

Dadurch konnte ich selbst lernen, einen gesamten Kurs in ILIAS zu erstellen und verschiedene Medientypen einzusetzen. Vor allem die Arbeit mit selbst aufgenommenen Screencasts und Videos stellten zunächst eine gewisse Herausforderung dar, zumal die Nachbereitung der Aufnahmen eine gänzlich neue Aufgabe für mich darstellte. Diese konnte aber durch das im Programm DLMP erlernte technische Wissen deutlich erleichtert werden. Zentrale Hürde bei der eigenständigen Arbeit mit ILIAS als Lehrbeauftragung ist zweifelsohne der Faktor Zeit, zumal das Erstellen eines gänzlich neuen Kurses auf der Plattform auch viele neue Kompetenzen fördert und fordert. Die Lernkurve ist aber positiv.

Bei der Darstellung dieses Kurses habe ich mich auch darum für die einfachste und übersichtlichste Variante, nämlich in Spalten, entschieden. Sofern ich den Kurs erneut einsetzen sollte, würde ich hier Änderungen vornehmen, um den Kurs visuell ansprechender und möglichst auch intuitiver darzustellen.

Um auch den Austausch zwischen Teilnehmer:innen zu stärken, plane ich, mehr *peer feedback* einzusetzen.

Im Einsatz ergaben sich verschiedene Herausforderungen. So waren mehrere Studierenden nur zu einem geringen Maß vertraut mit der Plattform und hätten sich eine reine Arbeit mit Stud.IP gewünscht. Teils war schon der Zugang zu ILIAS für die Teilnehmenden ein Problem. Die direkte Integration von Kursen in Stud.IP, die also einen direkten Übergang zwischen den Plattformen ermöglicht, ist hier sicher wünschenswert. Auch wäre es hilfreich, wenn die Studierenden mehr Hilfsangebote zur Arbeit mit ILIAS finden könnten, zumal bei Aufgaben mehrmals technische Probleme zu Hürden wurden. Ich denke auch darüber nach, bei weiteren Arbeiten mit ILIAS eingangs eine kleine „Tour“ durch die Plattform mit den Studierenden zu machen. Ein schriftlicher Wegweiser durch den Kurs sollte auf jeden Fall immer Teil eines ILIAS-Angebots sein, damit Teilnehmer:innen sich schneller orientieren können.

Ein besonderer Punkt bei dieser Art der Lehre ist zweifelsohne die Verschiebung hin zu einer stärker auf die einzelnen Studierenden fokussierten Betreuung. So wurde für mich deutlich, dass individuelle Lernwege intensiver und direkter betreut werden müssen, sobald auch selbstreguliertes Lernen und die Verknüpfung von digital vermittelter Lehre mit konventionelleren Formaten angestrebt werden. Damit das

² Götz, Thomas/ Nett, Ulrike E.: Selbstreguliertes Lernen, in: Götz, Thomas (Hg.) (2017). Emotion, Motivation und selbstreguliertes Lernen, S. 146.

erfolgreich ist, muss auch von der Dozierenden-Seite sehr aktiv kommuniziert werden.

Besonders positiv empfinde ich in diesem Zusammenhang die Möglichkeit eines schnellen Austauschs, sowie das Einbinden unterschiedlicher vertiefender Angebote auf eine Art und Weise, die einen niederschweligen Zugriff erlaubt (einfaches Anklicken). Auch bewerte ich die Förderung selbstregulierten Lernens positiv – mit der Einschränkung, dass in diesem Bereich mitunter besondere Hilfestellungen für einige Studierende notwendig werden können.

Insgesamt ist mein Fazit, dass die digitale Unterstützung der universitären Lehre in vielen Fällen breite Vorzüge und entsprechend spannende Möglichkeiten mit sich bringt, aber zugleich ein besonderes Engagement von allen Beteiligten fordert.

Literatur

Foley McCabe, M. & González Flores, P. (2017). Essentials of Online Teaching. A Standards-Based Guide. New York, London: Routledge.

Götz, Thomas (Hg.) (2017). Emotion, Motivation und selbstreguliertes Lernen (2. Auflage). Paderborn: Schöningh.

Vai, M. & Sosulski, K. (2016). Essentials of Online Course Design. A Standards-Based Guide. New York, London: Routledge.